



Jahresbericht 2021



20 Jahre Umwelt- und Energiezentrum Tuzla

2021 stand im Zeichen des zwanzigjährigen Jubiläums des CEE. Für den Schweizer Förderverein bietet sich dadurch Gelegenheit, auf fruchtbare Jahre der Zusammenarbeit zurückzublicken, in denen über die Grenzen hinweg viele Freundschaften entstanden sind. Davon zeugen die Partnerschaften mit Behörden, mit NGOs, mit Fachleuten und mit vielen anderen Menschen beidseits der Grenzen.

Das CEE ist weit mehr als eine fachkompetente NGO. Es verbindet in erster Linie Menschen unterschiedlicher Nationalitäten, unterschiedlicher Religionen und unterschiedlicher politischer Auffassungen. Nebst den vielen innovativen Projekten im Umwelt- und Energiebereich der letzten 20 Jahre, ist es darum der grösste Verdienst des Zentrums, dass es viele Menschen zusammengeführt hat.

Die nationalistischen Tendenzen in Europa, die im Ukraine Konflikt einen traurigen Höhepunkt erreicht haben, machen deutlich, dass es Initiativen der gegenseitigen Verständigung braucht. Der Schweizer Förderverein wünscht sich, dass wir das Netzwerk der Freundschaften auch in Zukunft pflegen und ausbauen können.

Vorstand Schweizer Förderverein Umwelt- und Energiezentrum Tuzla



Feier zum 20-jährigen Jubiläum des CEE in Tuzla

Aktivitäten des CEE

Im Jahr 2021 wurden folgende Projekte im CEE aktiv bearbeitet:

Tuzla macht's vor

Der Aufbau eines flächendeckenden Recyclings in der Stadt Tuzla nimmt Form an, und die Erarbeitung von Abfallbewirtschaftungskonzepten und Pilotprojekten in mehreren Gemeinden im Spreča-Tal läuft gut. Siehe dazu den längeren Beitrag im Jahresbericht. Das Projekt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Fachleuten aus dem Förderverein-Vorstand. (Finanziert von Swisslos Kt. BL und zwei Stiftungen).

Sperrgut-Entsorgung in Tuzla und Užice (Serbien)

Neu wurde in den beiden Städte Tuzla und Užice die Sperrgut-Entsorgung eingeführt. Zu diesem Zweck wurde in jeder Stadt ein Shredder, ein Greifer und 20 Container beschafft. Die Bevölkerung wurde eingehend über die Neuerungen informiert, und zwar mit einer Medienkampagne, mit Workshops und Infomaterial. In den Kernstädten wird jetzt jeden Monat eine Sammeltour durchgeführt, in den Aussenbezirken mit dörflichen Strukturen viermal pro Jahr (Finanziert von EU).

Energiekosten privater Haushalte in Bosnien-Herzegowina

Das Projekt wurde Ende 2021 abgeschlossen: 69 % der 10'000 befragten Haushalte geben mehr als 10 % ihres Einkommens für die Begleichung von Strom- und Heizkostenrechnungen aus und gehören damit zu den Energiearmen (gemäss EU-Methodik). 26 % der Haushalte geben sogar mehr als 20 % ihres Einkommens für Energie aus. Im Projekt wurden die Haushalte über Energiespar-Möglichkeiten beraten und erhielten LED-Lampen als Ersatz von Glühbirnen. (Auftrag von Caritas Schweiz) Folgeauftrag siehe nächster Absatz.

Kommunale Strategien zur Bekämpfung von Energiearmut

Wie kann Energiearmut wirkungsvoll bekämpft werden? Acht Gemeinden werden unterstützt bei der zur Ausarbeitung und Umsetzung einer Strategie gegen Energiearmut. Das Projekt befindet sich noch in der Startphase. (Nachfolgeauftrag von Caritas)

Stopp schmutzige Energie

Lobby-Arbeit und kontinuierliche Medien-Kampagne gegen Kohlekraftwerke durch intensive Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und der EU-Institution «Energy Community» (<https://www.energy-community.org/>) in Brüssel und Wien. (Finanziert von der European Climate Foundation)

Öko BiH

Ebenfalls im 2021 abgeschlossen wurde das Projekt zum Auf- und Ausbau der Kompetenzen von Bürgergruppen und Gemeinden, die sich im Bereich Umwelt und Klimawandel engagieren. Im Projektteil «Wasser für alle» wurden Aktivitäten vorbereitet zur Verbesserung der Wasserqualität des Spreca-Flusses und des Modrac-Sees. Das Projekt erfolgte in Zusammenarbeit mit Aarhus Center Sarajvo und Environment Center Banja Luka (finanziert im Rahmen der Annäherungsprojekte an die EU durch EU).

Frauen und Naturschutz

Das Projekte fokussierte 2021 auf Landwirtschaft und Klimaschutz. Ein Netzwerk für Frauen konnte aufgebaut werden. Deren Aktivitäten erzeugen öffentlichen Druck und zielen darauf ab «grüne Arbeitsplätze» für arbeitslose Frauen zu schaffen. (Auftrag der Heinrich Böll Stiftung)

Lokale Netzwerke zur Dekarbonisierung

In ausgewählten Gemeinden werden Gruppen aufgebaut, die sich für die Dekarbonisierung des Energiesystems einsetzen. Sie koordinieren sich in der Clean Air Group. Konkret werden in den beteiligten Gemeinde jeweils drei Projekte zur Energieeffizienz bzw. zu erneuerbaren Energien umgesetzt. Das Projekt läuft auch noch im 2022 (Auftrag der Heinrich Böll Stiftung).

Unsere Seen besser schützen!

Das Projekt konzentriert sich auf eine Kampagne zum Schutz eines Sees, der als Deponie für Asche aus dem Kohlekraftwerk Tuzla hätte benutzt werden sollen. Die Kampagne wurde per Ende April 2022 abgeschlossen. (finanziert durch schwedische Botschaft in Bosnien-Herzegowina.)



Lokal des Frauenvereins Prokosovići, Modracsee

Solarstrom für Tuzla

In einer Vorstudie wurden 2021 ca. 1000 Einfamilienhäuser in Tuzla über ihren Energieverbrauch befragt. Die Stadt fördert den Ersatz von Kohleheizungen durch Wärmepumpen; der zusätzliche Strombedarf wird in Tuzla allerdings durch Kohlestrom gedeckt. Es ist deshalb wichtig, dass die Produktion von Solarstrom zunimmt. Im Land gibt es aber kaum Solarmonteure. In zwei Berufsschulen in Tuzla sollen deshalb neue Module in die Ausbildung von Elektrikern und Dachdeckern integriert werden, um sie zur Installation von Solarzellen zu befähigen. Für Berufsleute sollen Zertifikatskurse (analog zur Schweiz) angeboten werden, in denen sie sich zu Solarmonteuren weiterbilden können. Ende 2021 wurde die Idee für das Projekt formuliert, zurzeit liegt ein Projektgesuch bei Swisslos Kt. BL und beim REPIC-Fond vor.

Lokale Produktentwicklung

(Das Projekt hätte 2020 starten sollen, musste aber wegen Corona aufgeschoben werden. Die Startaktivitäten sind Ende 2021 angelaufen.)

Das Zentrum für Ökologie und Energie Tuzla arbeitet in diesem Projekt zusammen mit der Partnerorganisation Magosfa aus Ungarn. Ziel ist es, das Bewusstsein der Bevölkerung für Produktion und den Verkauf lokaler Produkte sowie die Vernetzung der Produzentinnen zu schärfen.

Das Projekt umfasst Schulungs- und Studienreisen nach Ungarn, Tschechien und in die Slowakei, zu denen Themen wie die Bedeutung der Produktion und Verwendung lokaler Produkte, die Bedeutung von Qualität, Sicherheit und Hygiene der Produkte, die Notwendigkeit der Arbeit behandelt werden zum Beispiel für Standardisierung, Branding, Marketing und Produktverkauf; um ein eigenes Unternehmen zu gründen usw.

Das Projekt fördert die Vernetzung und den Austausch von Erfahrungen und von Beispielen guter Praxis zwischen den Akteurinnen. Themen sind Produktion und Verkauf lokaler Produkte in Bosnien-Herzegowina, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakei.

Tuzla machts vor

Ziele des Projekts sind der Aufbau eines flächendeckenden Recyclings von Wertstoffen in der Stadt Tuzla und Abfallbewirtschaftungskonzepte inklusive Pilotprojekte in mehreren Gemeinden im Spreča-Tal. Das Projekt war auf drei Jahre ausgelegt, aber die Corona-Pandemie hatte auch in Bosnien-Herzegowina zu harten Massnahmen geführt, welche die Projektaktivitäten verzögert haben. Das Projekt wird deshalb um ein Jahr verlängert und dauert damit von Sept. 2020 bis Sept. 2023. Die Geldgeber, Swisslos Kt. BL, Richi und Schillerstiftung, haben die Änderung zur Kenntnis genommen und gebilligt. Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Umweltzentrum und den Fachleuten aus dem Förderverein-Vorstand konnte während der Pandemie mit online-Meetings aufrechterhalten werden.

In der Stadt Tuzla hat der Aufbau des Recyclings derzeit viel Schub. In der stadteigenen Entsorgungsfirma hat der Wiederverwertungsgedanke Fuss gefasst und wird zur Routine. Inzwischen wird Abfall in 22 von 40 Stadtquartieren separat gesammelt. In der Stadt gab es 37 baulich fixe Sammelstellen sowie 45 Container-Sammelstellen per Ende 2021, das Angebot wird laufend ausgebaut. Die Sammelmenge im letzten Jahr betrug 408 Tonnen PET, Papier, Metall, Glas, Plastik. Im 2021 haben wieder vier Koordinationssitzungen mit allen Akteuren stattgefunden. Die Besprechungen dienen der Planung der Separatsammelstellen, der Absatzkanäle, dem Monitoring und der Öffentlichkeitsarbeit.



Tuzla

In den Gemeinden im Spreča-Tal wurden 2021 die Abfallbewirtschaftungskonzepte erarbeitet. In sechs zwei-tägigen Workshops haben die Gemeindevertreter einander ihre aktuellen Abfallbewirtschaftungssysteme vorgestellt und Ideen ausgetauscht, wie der Übergang zu einem Recyclingsystem aussehen könnte. Die Spezialisten des Fördervereins haben die verschiedenen Recycling-Systeme der Schweiz präsentiert. Die Gemeindevertreter haben die Erfahrun-

gen aus der Schweiz mit Interesse aufgenommen und nutzen sie für ihre Verhältnisse. Die Abfallbewirtschaftungskonzepte liegen nun vor, die politischen Behörden haben bis im April 2022 in der ersten Gemeinde das Konzept bereits genehmigt, in den weiteren Gemeinden werden die Entscheide in den kommenden Monaten erwartet. Im nächsten Schritt geht es darum, in allen Gemeinden Pilotprojekte zum Recycling zu starten. In Petrovo wird eine zentrale Sammelstelle für alle Wertstoff-Fractionen eingerichtet, in Osmaci fördert die Gemeinde die dezentrale Kompostierung, verteilt Kompostgitter, organisiert Workshops und Abendgespräche zur Kompostiertechnik. In Doboj Istok wird in einem Stadtquartier die Sackgebühr eingeführt mit gleichzeitiger Abfalltrennung und Sammlung von Wertstoffen.

Jürg Heldstab



Schulraumplanung in der Schule für Elektrotechniker, Tuzla

Zukunftsperspektiven: Neues Projekt «Solarstrom für Tuzla»

Das Thema Abfalltrennung & Recycling prägte die Zusammenarbeit des Fördervereins mit «seinem» Zentrum in Tuzla in den vergangenen sieben Jahren mit den beiden Projekten «Tuzla spart Ressourcen» und «Tuzla macht's vor». Letzteres läuft im Herbst 2023 aus (ein Jahr Corona-Verlängerung) und wir können davon ausgehen, dass die beiden Projekte in Stadt und Kanton Tuzla der Umsetzung von Abfalltrennung & Recycling ein Momentum gegeben haben, das kaum mehr zu bremsen ist. –

Das Gespräch zu einem möglichen Folgeprojekt im Dreieck Zentrum, Förderverein und Stadtverwaltung Tuzla führte im Berichtsjahr 2021 zum Entscheid, ein wichtiges neues Thema anzupacken: Photovoltaik. Gründe sind der von der EU geforderte Kohleausstieg bei der Stromproduktion, d.h. konkret die ins Auge gefasste Stilllegung des veralteten Kohlekraftwerkes Tuzla, welches für die Luftverschmutzung der Stadt erheblich mitverantwortlich ist.

Das Projekt beinhaltet nicht nur Bau und Inbetriebnahme von zehn Fotovoltaik-Anlagen auf Wohnhäusern sondern vor allem den Aufbau eines Berufsbildungsangebotes «Solarteur» und eines Weiterbildungsangebotes für Berufsleute im Bereich Hausdächer/-fassaden in Tuzla. Dafür arbeitet das Bildungs-

zentrum Polybau in Uzwil/Schweiz eng mit der Elektrotechnischen Schule sowie der Baugedätischen Schule zusammen, beides Berufsbildungszentren in Tuzla. Die staatliche Anerkennung dieses Bildungsangebotes ist ein wichtiges Projektziel. Ebenso soll eine intensive Öffentlichkeitsarbeit ein breites Bewusstsein zum Thema in der Bevölkerung schaffen. Für die Co-Finanzierung wurde bereits ein Gesuch beim Swisslos-Fonds Baselland eingereicht; von Repic erfolgte auf Grund der Projektskizze die Einladung zur Einreichung eines Co-Finanzierungsgesuches.

Jürg Heldstab und Matthias Zimmermann



Tuzla

Vorstandsmitglieder Förderverein CEE

Ruedi Stauffer, Basel, Präsident (Metron AG Brugg)	Raumentwicklung
Felix Jehle, Gelterkinden BL	Kassier
Andreas Bally, Kreuzlingen TG (BiCon AG)	Gewässer
Peter Scholer, Rheinfelden (Energiecoach)	Sonnenenergie
Maya Zea, Lenzburg AG (AUE*)	Gewässer
Matthias Zimmermann, Liestal BL (seecon GmbH)	Abfall/Recycling
Jürg Heldstab, Zürich (Infras Zürich)	Abfall/Recycling

* Amt für Umweltschutz und Energie, Liestal BL

Kontakt Ruedi Stauffer, Präsident, Horburgstr. 70, 4057 Basel
056 460 92 52, mobile 079 621 22 07, ruedi.stauffer@metron.ch